

## FRANZ GREIF ZUM 75. GEBURTSTAG

Elke Knappe, Leipzig\*

mit 1 Abb. im Text

Franz GREIF vollendet in diesem Jahr 2015 sein 75. Lebensjahr – Grund genug, die Leistung eines unermüdlich Tätigen zu würdigen.

Nach einem Universitätsstudium der Geographie, Raumforschung und Geologie an der Universität Wien war er zunächst in der Kommission für Raumforschung der Akademie der Wissenschaften tätig. Seine berufliche Laufbahn setzte er als Universitätsassistent am Institut für Geographie der Universität Wien fort, um danach von 1972 bis 1974 als Sachbearbeiter im Forschungsinstitut „Ländlicher Raum“ tätig zu sein. Von 1974 bis 2005 war die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Wien seine berufliche Heimat. Im Jahre 1988 übernahm er die Funktion des Leiters der Abteilung Agrarpolitik, Regionalforschung und Landsoziologie mit den Arbeitsbereichen Regionalforschung, regionale Agrarpolitik, Landsoziologie (Strukturanalyse, Methodik) sowie ab 1990 die Organisation der Forschungs Kooperation mit den Staaten Mittel-, Ost- und Südosteuropas.



Franz GREIF

\* Dr. Elke Knappe, früher Leibniz-Institut für Länderkunde, Schongauerstraße, 9, D-04328 Leipzig, Deutschland; E-Mail: elke.knappe@t-online.de

Der Arbeitsschwerpunkt Forschungsk Kooperation bildete den Ausgangspunkt für eine überaus erfolgreiche und langjährige Zusammenarbeit zwischen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Wien und dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) in Leipzig. Dieses Institut war im Jahre 1992 wiedergegründet worden. Nach einer kurzen Konsolidierungsphase und des „Sich-Findens“ stand die Suche nach geeigneten Kooperationspartnern als Teil der Forschungsstrategie als Aufgabe vor den Mitarbeitern. In besonderem Maße wurde nach kompetenten Forschern und Forschungseinrichtungen jenseits des ehemaligen Eisernen Vorhangs gesucht, um mit deren Hilfe vorhandene Wissens- und Informationsdefizite auszugleichen. Dies erwies sich für eine noch unbekannte Forschungseinrichtung durchaus als schwierig, aber es gab auch hoffnungsvolle Kontakte. Zu diesen sehr positiven Anknüpfungspunkten gehörte die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft in Wien, vertreten durch HR Dr. Franz GREIF. Es zeigte sich, dass dieser Kontakt ein Glückstreffer war – die Mitarbeiter der Forschungsgruppe „Ländliche periphere Räume“ konnten von den umfassenden Kenntnissen Franz GREIFS über die ländlichen Räume Österreichs und Südosteuropas profitieren. Als Mitglied des Redaktionsteams der Zeitschrift „Land & Raum“, herausgegeben vom Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung, versorgte er die Bibliothek des IfL mit neuer Literatur, machte uns auf wichtige Neuerscheinungen aufmerksam. Als besonders nützlich erwies sich sein Wissen zu den EU-Förderregularien und -möglichkeiten. Durch seine Arbeit im Interreg-IIC-Cadese-Projekt „Natural Resources“ waren ihm die Besonderheiten der Förderrichtlinien der Europäischen Union (EU) und auch ihre bürokratischen Hindernisse bestens vertraut.

Der agrarstrukturelle und agrarsoziale Wandel des ländlichen Raums in Österreich und seinen Nachbarländern bekam unter dem Einfluss der wirtschaftlichen und politischen Veränderungen in Europa in den 1990er Jahren besondere Brisanz und Dynamik. Die Publikationen von Franz GREIF allein oder auch in Zusammenarbeit mit Wissenschaftskollegen widmeten sich dieser Thematik in besonderer Weise, sei es unter Berücksichtigung der österreichischen Landwirtschaft im EU-Agrarsystem, Österreichs ländlichem Raum im ÖREK-2001 oder der „Push & Pull-Effekte der EU-Osterweiterung“. Auch das Grünland, seine Bewirtschaftung und Inwertsetzung als eine natürliche Ressource des ländlichen Raumes spielte in mehreren Publikationen eine zentrale Rolle.

Da lag es doch sehr nahe, eine solche Quelle des Wissens auch für den Kenntnisgewinn in den neuen deutschen Bundesländern zu nutzen. Folgerichtig war der erste Auftritt Franz GREIFS anlässlich einer internationalen Agrarfachtagung des Leibniz-Instituts für Länderkunde in Leipzig unter der Schirmherrschaft des damaligen Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Herrn Karl-Heinz FUNKE. Diese Tagung im Jahre 2000 widmete sich dem Thema: „Landwirtschaft und ländliche Räume – Außenseiter des Transformationsprozesses in den Ländern Südosteuropas?“ Mit seinem Beitrag „Formen kommunaler Kooperation in ländlichen Grenzräumen“ thematisierte Franz GREIF eine für das östliche Europa neue Fragestellung und legte den Grundstein für erste Überlegungen für ein EU-Kooperationsprojekt.

Dank der guten Vernetzung konnte Franz GREIF wichtige weitere Kooperationspartner für ein gemeinsames Projekt begeistern, und so wurde im Jahre 2004 im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Interreg-IIIC ein Projektantrag eingereicht, an dem sich Partner aus fünf Ländern beteiligten. Die Entwicklung des ländlichen Raumes stand naturgemäß im Fokus. Unter dem Motto „RegioSustain – Biomasse zu Energie“ ging es um die nachhaltige Stimulierung von Wirtschaftskreisläufen in ländlichen Räumen Polens, Tschechiens, Ostdeutschlands und Sloweniens. Drei Säulen bildeten das Zentrum des Projektes. Dies waren „Wissen vermitteln“, „Erfahrungen nutzen“ und „Entwicklungen anstoßen“. Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft übernahm den Part „Wissen vermitteln“ und Franz GREIF konnte seine jahrzehntelange Erfahrung auf den Gebieten der Entwicklung peripherer ländlicher Räume dem Projekt zur Verfügung stellen. Dabei galt sein besonderes Interesse der Gestaltung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen auf dem Lande. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes „RegioSustain“ begleitete uns Franz GREIF 2007 in den Vorstudien zu

einem neuen Projekt, welches sich vor allem der ländlichen Gesellschaft und der Diversifizierung von Beschäftigungsmöglichkeiten und Einkommen widmete. In seinem Beitrag „Die ländliche Gesellschaft und der Bedeutungswandel von Land“ unterstrich er die große Verantwortung der Politik, den ländlichen Raum lebendig zu erhalten und der Diversität und Wettbewerbsfähigkeit die entsprechende Aufmerksamkeit zu widmen. In seinem Beitrag nahm Franz GREIF bereits viele erst später mit der fortschreitenden EU-Osterweiterung durch die EU-Behörden postulierten Grundsätze vorweg.

Nicht nur durch zahlreiche Publikationen und Vorträge brachte sich Franz GREIF in die Diskussion um die Fortentwicklung des ländlichen Raums ein. Durch seine Mitgliedschaft in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, den Fachbeiräten für Sozialstatistik und Umweltstatistik der Statistik Austria, dem Ständigen Ausschuss der Österreichischen Raumordnungskonferenz und der Arbeitsgruppe „Ost-West-Beziehungen in der Landwirtschaft“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD) nahm er stets Stellung zu aktuellen Problemen der Landwirtschaft und Regionalpolitik.

Die Pensionierung im Jahre 2005 bedeutete, wie nicht anders zu erwarten, bei Weitem nicht das Ende der fachlichen Aktivitäten. Redaktionelle Tätigkeiten für die Zeitschrift „Land & Raum“ des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik verbinden ihn noch immer mit aktuellen landwirtschaftlichen Fragestellungen.

Ein weiteres spannendes Betätigungsfeld erschloss sich Franz GREIF im Jahre 1996 mit der Gründung der Österreichisch-Mongolischen Gesellschaft „OTSCHIR“, deren Präsident er ist. Die Gesellschaft möchte die Beziehungen sowohl zwischen den beiden Ländern Österreich und Mongolei als auch zwischen den Menschen dieser Länder fördern und ausbauen. Auf der Agenda stehen der kulturelle Austausch, die soziale Unterstützung, die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit sowie Informationen zu Land und Leuten. Des Weiteren ist die Gesellschaft bemüht, den in Österreich lebenden Bürgern der Mongolei bei der Bewältigung des Alltagslebens behilflich zu sein.

Diese Aktivitäten runden das Bild des Jubilars in eindrucksvoller Weise ab – neben einem großen fachlichen Engagement spielen für Franz GREIF die Menschen der ländlichen Räume mit ihren Aktivitäten, Erfolgen und Niederlagen eine entscheidende Rolle, und soziale Verantwortung gehört für ihn selbstverständlich dazu.

Danke, Franz GREIF, für eine bewundernswerte fachliche und persönliche Leistung, verbunden mit dem Wunsch für eine noch lange währende gute Gesundheit, persönliches Wohlergehen und fachliche Neugier.